

Hans Sisa

EXPRESSIV UND DRAMATISCH: EKSTASE DER WAHRHAFTIGKEIT

von Gertrude Haider-Grünwald (Dr. Ernst Koref-Stiftung, Linz)



Hans Sisa „Nachtagnie“,
Acryl-Baumwolle-Synthetik,
150 x 130 cm, 2013

DIE AUSSTELLUNG EXPRESSIONISTISCHER ÖLMALEREI „EKSTASE DER WAHRHAFTIGKEIT“ VON MAG.ART. HANS SISA vom 23. 10 bis 6. 11. 2014 in KIEW ERFOLGT AUF EINLADUNG VOM ÖSTERREICHISCHEN KULTURFORUM KIEW – DR.JAKUB FORST-BATTAGLIA IM M17CONTEMPRARY ART CENTER 03150 KIEW, STR.GORKOGO 102-104, UKRAINE, VERNISSAGE: 23. Oktober 2014, 19 Uhr, „SPONSORED BY EUROGOLD-INDUSTRIES“ – NILS GROLITSCH & ÖSTERR. KULTURFORUM KIEW



Hans Sisa: „MONDNACHT“,
Acryl auf Baumwolle, 200 x 280 cm, 2009

Es ist leicht, mit lieblichen Landschaften die Menschen zu begeistern. Aber Hans Sisa, der 1948 in Linz geborene und in Niederöster-

reich lebende Expressionist, malt keine lieblichen Landschaften: Seine dunklen Mondnächte, seine farborgiastischen Städtebilder,

Hans Sisa „Wollte Menschen malen“, Öl auf Baumwolle, 130 x 130 cm, 2011



Hans SISA privat, Foto: P.Seyffert

Atelier: A 3508 Tiefenfucha, Am Berg 5,
www.hanssisa.com | larsen-sisa@a1.net

MONOGRAPHIE Hans Sisa „DÄMONIE UND POESIE“
2008, ISBN: 978-3-85252-904-2, 28 x 24 cm,
264 Seiten, 233 Werkabbildungen,
Artikel in deutsch, englisch, italienisch, französisch

„SCHARFE MÄNNER – SCHRILLE WEIBER“
2009, ISBN 978-3-900000-18-9
Spitze Striche von Hans Sisa & Flotte Worte von Gertrude Haider-Grünwald

„KRAFT UND POESIE“
2007, ISBN 978-3-85252-857-1
Expressive Malerei von Hans SISA, Eleonore Hettl,
Wilhelm Kollar



Hans Sisa „ohne Titel“, Tusche, Baumwolle-Synthetik, 200 x 150 cm, 2014

Hans Sisa „Diabolisch“ Acryl auf Baumwolle, 200 x 130 cm, 2011



seine umbrandeten Meeresküsten, seine geheimnisvollen Täler, und selbst die Idylle eines stillen Teiches begegnen uns eher gewaltig und dramatisch. Bei aller üppigen Farbigkeit sind viele dieser Bilder vom Hauch der Vergänglichkeit, von einer nostalgischen Wehmut gezeichnet, die sich augenblicklich in der Seele des Betrachters niederschlägt und ihm ein Bilderlebnis tiefsten Empfindens beschert.

Abgesehen davon, ist die Landschaft nicht das einzige ausdrucksstarke Repertoire, dem sich Hans Sisa verschrieben hat, denn er gesteht: „Ich wollte immer Menschen malen....“ Dieser Satz verkörpert nicht nur die ihn seit Jahren treibende Leidenschaft für dieses unerschöpfliche Thema, mit genau diesen Worten ist auch ein Bild dieser Ausstellung betitelt: Ein ganz besonderes Bildes – denn es symbolisiert Hans Sisas künstlerisches Schaffen. Ja, immer schon wollte er Menschen malen – doch er malt und malte stets das Drama der Menschen. Er verkörpert damit eine Wahrheit, die unter die Haut geht, die uns erschreckt, die uns beunruhigt, wenn man mit ihrer brutalen Grausamkeit konfrontiert wird: Weil in dieser erbarmungslos wahrhaftigen Ölmalerei das alltägliche Verderben ein Gesicht, einen Körper hat, weil sich dieses Grauen seit Urzeiten über den ganzen Globus zieht. Und weil es letztlich in allen Völkern und gesellschaftlichen Schichten zutage tritt oder treten kann. Niemand ist oder war jemals davor gefeit. Dass diese tiefen menschlichen Abgründe nicht immer als solche erkannt werden, ist nicht minder erschreckend als die Erkenntnis, dass die Kreatur Mensch – und das beweist die Geschichte – aus all dem Unheil nichts gelernt hat. Das macht Angst.

Mag sein, dass auch diese erschreckende globale Gültigkeit von Verderben und menschlicher Bestialität den Namen Hans Sisa weit über Österreichs Grenzen getragen hat. Doch sie ist nicht der einzige Grund, warum der am Mozarteum ausgebildete Künstler (Abschluss mit dem „Mag.art.“) längst dem internationalen Kreis der „global Players“ auf dem Gebiet expressiver, aussagegewaltiger Malerei angehört. Und das mit Recht, wie erfolgreiche Ausstellungen in bedeutenden Galerien in Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Estland, China-Shanghai, Canada, USA usw. beweisen. In erster Linie aber ist es Sisas dramatische Bildsprache, ist es die sowohl in Gestaltung als auch in Thematik und Emotion



Hans Sisa
„Amorph“, Eisen,
100 cm hoch,
40 cm breit,
40 cm tief,
2013



Hans Sisa „An die
Zeit gefesselt“,
Acryl auf Baumwolle,
110 x 130 cm, 2014

ungebremste Expression dieser Darstellungen, die beim Betrachter (teils beklemmende!) Faszination hervorruft. Es ist die gefundene Wahrheit, und es ist die erschütternde Wahrhaftigkeit, die in ihr zutage kommt.

In diesen großformatigen Werken von Hans Sisa manifestiert sich der Schrecken der Welt. Der Tod steht im Vordergrund, die Apokalypse ist vorprogrammiert. Sie spielt sich vor glühendem Abendrot ab, auf blutigen Schlachtfeldern, in dunklen, schalldichten Kerkern, hinter Kirchen- und Klostermauern. Im Grunde aber überall, wo Menschen anderen Menschen ausgeliefert sind, wo Macht und Mächtige sowie deren willige Marionetten ihre Niedertracht und sadistische Zerstörungswut am Schwächeren ausleben. Das Gebunden-Sein in gesellschaftlichen, religiösen und ethnischen Konventionen, die uns von der daraus resultierenden Tradition auferlegten Zwänge und deren oft fatale Folgen – all das kumuliert in Hans Sisas Werken zum emotionsgeladenen, dramatischen Bildvokabular. Der Maler kennt keine thematischen oder gestalterischen Tabus, wenn er mit dem kräftigen Duktus seiner sicheren Pinselführung, seiner treffsicheren Farbwahl und mit seinen ganzen

Sinnen ans Werk geht, um die Apokalypse, um den Totentanz der Menschheit in sattem, pastosem Öl auf der Leinwand zu dokumentieren: Zweifelsohne eine visuelle und emotionelle Herausforderung für den Betrachter, der man sich aber gerne stellt.

Hans Sisas Bilder sind ein gezielter Griff in

das Chaos und das Drama des menschlichen Seins, das sich vor der erschreckenden Kulisse der Grausamkeit und des unweigerlichen Todes abspielt. Wobei der Künstler in seiner aussagestarken, ja ekstatischen Bildsprache den Tod mit der gleichen „Vitalität“ darstellt wie das Leben.

So seltsam das auch klingen mag.



Hans Sisa „Freiheit“,
Öl auf Baumwolle
110 x 130 cm, 2014